

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

107 (8.5.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526419)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Arbeiter von der Gegend (Poststraße 76) 2.15 Reichsmark, drei Monate und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Dasagen man-Jetzt oder
daren Raum für Rührungen
Währungsnoten und im gegenw.
12 Pfennig, Familienanwesen
10 Pfennig, für Anwesen aus-
drücker Anwesen 25 Pfennig.
Kellern: man-Jetzt ist
50 Pfennig, aus 10 Pfennig
85 Pfennig, Pfennig nach 10 Pfennig
Pfennig nach 10 Pfennig.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, den 8. Mai 1928 * Nr. 107

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Wie ist es denn gewesen?

Gläubiger und Sparrer, hört mal zu: so ist es gewesen!

Die Gläubiger und Sparrer, an die in diesem Wahlkampf die Aufmerksamkeit gerichtet wird, eine neue kleine und einflussreiche Partei zu wählen, mögen sich erinnern, wie in den Aufwertungskämpfen die Sozialdemokratie sich ihrer Interessen angenommen hat. Als die Deutschnationalen der Abg. Dr. Behr, den sie bei den letzten Wahlen als Wahlgewinn für die Sparrer benutzt hatten, aus ihrer Fraktion hinausdrängten, weil er die Erfüllung der feierlichen Wahlversprechungen verlangte, räumte die Sozialdemokratie diesem Führer der Gläubigerorganisationen ohne jede Bindung einen ihrer Ausfühler ein. Dr. Behr sprach der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion keinen Dank in einem Schreiben vom 14. Juni 1925 aus, in dem es wörtlich heißt:

„Es ist mir ein Bedürfnis, der sozialdemokratischen Fraktion wiederholt meinen warmen Dank dafür auszusprechen, daß sie mir Gelegenheit gegeben hat, meinen Standpunkt in der Aufwertungsfrage zu vertreten. Dieser Dank wird nicht dadurch gemindert, daß mein Wirken an dem gescheiterten Widerstande der Gegner einer gerechten Währungsreform. Die Handlungsgemeinschaft der Fraktion ist um so höher zu halten, als sie meines Wissens des Vorbildes entbehrt, die Hilfe einem politisch Andersdenkenden zuteil werden zu lassen und ihm zu gestatten abweichend von der Fraktion Ausführungen zu machen und Einträge zu stellen.“

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Dr. Behr, M. d. R., Oberlandesgerichtspräsident i. R.

Nach viel lebhafter wurde der sozialdemokratischen Fraktion und einzelnen ihrer Mitglieder, besonders dem Abg. Behr, der die Fraktion in diesen Fragen vertrat, der Dank von den Sparrern im ganzen Reich bezeugt. Hier einige Stellen aus den zahllosen Dankbriefen:

Die Ortsgruppe Wollenbüttel des Sparrereisen schreibt: „Es hat uns sehr gefreut, daß Ihre Fraktion unserem anermühten Kämpfer Dr. Behr die

Gelegenheit gegeben hat, weiterhin im Ausmaß für das deutsche Recht zu streiten.“

Ortsgruppe Bad Warmbrunn: „Ihre herrliche Rede in der Aufwertungsfrage läßt unsere Herzen höher schlagen. Ich gratuliere mir, Ihnen den herzlichsten Dank von ca. 2000 Sparrern und ca. 1000 Rentnern, die hier im Kreise zusammengekommen sind, auszusprechen.“

Ein Gläubiger aus Plauen: „Haben Sie vielen Dank für Ihr mannhaftes Eintreten für eine gerechte Aufwertung!“

Ortsgruppe Homburg: „Im Namen der Ortsgruppe Homburg (Rhein) sagen wir Ihnen für das Eintreten der gerechten Sache verbindlichen Dank.“

Sparrerbund Celle: „Ihre Ausführungen sind so packend und entsprechen so vollständig unserem Empfinden, daß es uns ein Bedürfnis ist, Ihnen herzlich zu danken.“

Sparrerbund und Rentnerverein Nordhausen: „Durch das Eingreifen der sozialdemokratischen, parteipolitischen Rücknahme hinsichtlich der Reichstagsfraktion ist es dem demüthigten Kämpfer der Sparrer, dem Herrn Präsidenten Dr. Behr, möglich geworden, seinen Sitz im Reichstag zu behalten. Für dieses Entgegenkommen sprechen die unterzeichneten Organisationen der Fraktion und der Partei hierdurch ihren herzlichsten Dank aus.“

Aus diesen Stichproben ist die Stimmung zu ersehen, die das Eintreten der Sozialdemokratie für die Sparrer hervorgerufen hat. Was liegt nun näher, als dieser Stimmung mit dem wichtigsten Ausdruck zu verhelfen. Nicht eine Spitterpartei, die vielleicht keinen einzigen Vertreter im Reichstag erlangt, kann den Sparrern nützen, sondern nur die große sozialdemokratische Partei, die allen Armen, Vertriebenen und Ausgebeuteten beisteht.

Sparrer, wählt Bühr 11

Vorpostengefächte.

Die Wählerinnen und Wähler, die am 20. Mai an die Wahlurne treten, müssen sich bewußt sein, daß es bei dieser Wahl mehr als je um die Entscheidung wirtschaftlicher und sozialpolitischer Fragen geht. Die Wahlvorbereitungen stellen wirtschaftspolitische Kämpfe dar und werden von scharfen sozialen Konflikten in einem Ausmaß umrahmt, wie das früher noch nie der Fall war. Scheinbar handelt es sich nur um eine Menge einzelner Fragen, um Streitigkeiten über Löhne und Arbeitszeit, die in den einzelnen Branchen und Industrien ausgetragen werden. Tragt man sie aber zusammen, so wird der grundsätzliche Kampf deutlich; es zeigt sich, daß um die zukünftige Entwicklung gekämpft wird. Wir sind ohne Zweifel an dem Punkt angelangt, wo sich die Wege trennen. Mehr als je erhebt sich die Forderung des Unternehmertums, die Allmacht des Kapitals in der Wirtschaft wieder herzustellen, die Forderung nach „Entseffung“ des Kapitals von jeder öffentlichen Regelung. Auf der anderen Seite zeigt sich das stärkere Vordringen der geregelten Produktion, der öffentlichen Organisation, der Wille zur Macht und zur Befreiung der Arbeit. Die große Auseinandersetzung über die Richtung der Entwicklung wird immer unvermeidlicher. Sie ist in greifbarer Nähe gerückt.

Der Übergang, in dem wir seit Jahren stehen, ist den Antikräften nicht mehr gewachsen. Die Kämpfe um den Kohlenpreis in den letzten Tagen haben das deutlich gezeigt. Als die Bergarbeiter eine Erhöhung ihrer Löhne forderten, antworteten die Unternehmer, daß eine Vollerhöhung ohne Preiserhöhung nicht tragbar sei. Die Preisbildung für Kohle ist jedoch nicht frei. Darüber hat eine öffentliche Körperschaft, der Reichskohlenrat, zu entscheiden, ohne daß er einen genügend starken Einfluß auf die Verhältnisse in der Produktion, auf den Bergbau hätte. Die Unzulänglichkeit dieser Regelung geht am besten daraus hervor, daß die Unternehmer jetzt, ohne Rücksicht auf die Gesamtwirtschaft, einen wüsten Kampf gegen die Preisbindung führen. Es erweitert sich deshalb als notwendig, die öffentliche Regelung weiter auf die Produktion auszu dehnen. Erhält sie keine breitere und festere Grundlage, dann wird die Forderung der öffentlichen Kontrolle nicht lange auf sich warten lassen. Damit wird aber die zukünftige Entwicklung bestimmt. Die Voraussetzung für die Erweiterung der öffentlichen Kontrolle hängt andererseits jedoch von der politischen und wirtschaftlichen Macht der Arbeitnehmerklasse ab; d. h. davon, ob die Sozialdemokratie am 20. Mai gestärkt aus dem Wahlkampf hervorgeht oder nicht.

Ähnlich liegen die Dinge auf dem Arbeitsmarkt, dessen freie Gestaltung stark eingeschränkt ist. Die Arbeitslosenversicherung vermindert den Druck der Reservearmee und hebt wenigstens zum Teil die „Vogelfreiheit“ der Arbeitnehmer auf. Der „freie Kampf der Kräfte“, der den Unternehmern so lieb ist, wird durch das Schlichtungswesen und namentlich durch die Verbindlichkeitsklärung wesentlich eingeschränkt. Trotzdem befriedigt uns dieser Zustand nicht. Die Zahl der Schlichtungsprüfung, durch welche das Unternehmertum einseitig begünstigt wurde und die in der Arbeitnehmerkraft gerechte Empörung hervorgerufen haben, war in den letzten Monaten durchaus nicht gering. Dennoch sind es die Unternehmer, die immer wieder gegen die „Zwangswirtschaft der Löhne“ auftreten und die Wiederherstellung der früheren Freiheit fordern. Die Arbeitnehmerkraft hat deshalb am 20. Mai auch darüber zu entscheiden, ob wichtige soziale Erwerbschaften der letzten Jahre ausgegeben werden sollen. Wer die Entwicklung überblickt, muß sagen, daß es für die Arbeitnehmerkraft gar kein Zurückweichen und Zurückgehen geben darf, denn es handelt sich hier schließlich um den Ausbau eines einheitlichen Arbeitsrechts, in dem die Arbeitskraft als wichtiges Wirtschaftsgut geschützt wird.

Kein Zweifel: in der gegenwärtigen Lageveränderung liegen starke Anfänge zu einer allgemeinen Wirtschaft, die wir mit allen Mitteln zu verteidigen haben. Der organisierte Kapitalismus rüstet schon seit langer Zeit zu einem großen Schlag gegen die öffentlich geregelte Wirtschaft und es dürfte ihm in gewissem Sinne ein Erfolg beschieden sein, wenn er es zu einer festen bürgerlichen Mehrheit im Reichstag bringt. Das ist sein Ziel und dafür gibt er im gegenwärtigen Wahlkampf ungeheure Mittel aus. Die Arbeitnehmerkraft muß sich diesem Ziel entgegenstellen und den letzten Endes gegen ihre Interessen gerichteten Schlag abwehren. Sie darf sich nicht zurückdrängen lassen; sie muß die Idee der Gemeinwirtschaft vorwärts tragen. Nur auf diesem Wege kann ihr Los gebessert werden. In der Praxis heißt das sozialdemokratisch wählen.

Der Marsch auf Bukarest.

Die Vorgänge in Rumänien. - Die Bauern gegen die derzeitige Regierung.

(Bukarester Meldung.) Die große rumänische Bauernbewegung bei Alba Julia hat die Bezeichnung „Nationalversammlung des rumänischen Volkes“ angenommen. In dem Schluß der Volksversammlung heißt es, daß der Kampf gegen die ungeliebte Regierung ohne Ermüdung, mit allen Opfern, in allen Städten und Dörfern des Landes geführt werden soll. Die gegenwärtige Regierung sei ungeliebt und es sei berechtigt, ihr alle Mittel zur Entfernung eines solchen Regimes zu bedienen. Die „Nationalversammlung“ spreche der gegenwärtigen Regierung jedes Recht ab, im Namen des Landes zu handeln und lehre von der Regierung die Entlassung der gegenwärtigen Regierung und die Ernennung einer Regierung der nationalen Bauernpartei mit Anis als Präsidenten. Die nationale Bauernpartei habe um so mehr Veranlassung, gegen die gegenwärtige Regierung vorzugehen, weil sie Verhältnisse mit dem monarchischen System identifiziert wurde, und weil in einer Zeit, wo überall die Monarchien zu sinken beginnen, die diese Staatsform nur halten könne, wenn die Bauern überzogen wären, daß sie ihren Interessen am besten entspreche. Das aber sei in Rumänien nicht der Fall.

Der Vorsteher der Nationalen Bauernpartei, Maniu, und sein Stellvertreter sind in Bukarest eingetroffen, um dem Regierungsrat die Beschlüsse des Kongresses von Alba Julia vorzulegen. Die Regierung erklärt, es befinde sich für sie keine Ursache, zu demissionieren. Inzwischen haben die 200 000 demonstrierenden Bauern den Marsch auf Bukarest angetreten. Da die Entfernung von Alba Julia nach Bukarest 400 Kilometer beträgt, ist mit dem Eintreffen der Kongreßteilnehmer in der Hauptstadt nicht vor dem nächsten Sonntag zu rechnen. Am geistigen Nachmittags und Abend war die Telefonverbindung nach Bukarest unterbrochen, so daß sich bereits zahlreiche Gerüchte über Zusammenkünfte mit Bauern und Gendarmen, wobei es auch Tote und Verletzte gegeben haben soll, verbreiteten. Als Bukarest werden allerdings alle derartigen Meldungen demontiert.

Nach Berichten aus Alba Julia sind die Bauerndelegationen auf dem Wege nach Bukarest sehr entschlossen, sich der Polizei, Gendarmen und auch Militärgewalt zu widersetzen und Militär und Gendarmen zu entwerfen. Es wird berichtet, daß einzelne militärische Abteilungen sich freiwillig den Bauern angeschlossen haben.

Zwischen Belgrad und Kumanin ist jede telefonische Verbindung eingestrichen. In der Hauptstadt patrouillieren Militär- und Gendarmenabteilungen. An einer Stelle wurde der Militärzirkel durchbrochen, worauf es zu schweren Zusammenstößen kam. Die Straße von Mihalj wurde von Saputruppen verbarrikadiert und auf beiden Seiten mit Ketten abgeschlossen. Die Bauern haben die Gendarmen übermächtig, die Barrikaden niedergedrückt und die Ketten mitgenommen. Bei dem Kampf auf der Brücke wurden zwei Gendarmen schwer verletzt.

Ueber Bukarest ist gestern vordringend der Belagerungszustand verhängt worden.

Die tüglichen Verkehrstragödien.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in Ulm an der Donau. Beim Ausweichen von zwei Personentransportwagen geriet das eine Auto, ein Mercedes-Konferenzwagen, auf den Bürgersteig und fuhr in zwei Familien hinein. Eine 25-jährige Frau und ihr einziges Kind wurden sofort getötet, während drei andere Personen, darunter der Ehemann der Getöteten und eine andere Frau mit ihrem Töchterchen, schwer verletzt wurden. Auch die anderen Kinder gerieten unter den Wagen, kamen aber wie durch ein Wunder nur mit leichten Verletzungen davon.

Auf der Fahrt zu einem in Brunnshüttelfang geplanten Reiten Tag ließ ein mit Hamburger Reiten Fraktionler besetzter Kraftwagen beim Ausweichen mit voller Kraft gegen einen Baum. Dabei wurden sechs Kommunisten erheblich verletzt. Drei von ihnen mußten mit schweren Querschnitten ins Krankenhaus gebracht werden.

Schwere Motorradunfälle ereigneten sich bei Köln. In Wiesdorf stießen zwei Motorradfahrer zusammen. Einer erlag nach wenigen Minuten seinen schweren Verletzungen. Der andere Fahrer liegt mit schweren Kopfverletzungen und einem Schenkelbruch darnieder. Auch sein Soziusfahrer erlitt schwere Verletzungen. - Bei Baumbrunn ließ ein Motorradfahrer mit einem Bauernwagen zusammenstoßen. Dem Motorradfahrer wurde der Kopf zertrümmert; er starb auf der Fahrt zum Krankenhaus. Sein Soziusfahrer erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, der Bauernwagenfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.



Susanne Benglen, die erst kürzlich Berufsopferin gemordete Witwe und berühmte Tennisspielerin der Welt, soll sich demnächst mit dem kalifornischen Millionär Baldwin verheiraten. Ob sich die vielbewunderte Frau einfinden läßt, ist noch ungewiß, zumal sie vor zwei Jahren keinen Geringeren als den Herzog von Westminster abgewiesen hatte.

Ein gutes Mittel bei Flechten, Hautausschlägen.

über Kleeen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, pflügt ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu trocknen, sanft mit einem weiden Tuch. Nachher streut die Haut mit Zuckers-Creme, die ebenso wie Zucker's Patent-Medialin-Seife in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachbehandelt. Diese Prozedur wiederhole man so lange, bis Besserung erfolgt.

Hauptmann Schnarrenberger von der W.R. 16 hatte die Kaserne und Mannschaften zur Verfügung gestellt, so daß kurz um 3.30 Uhr nach Eintreffen des Territorialbelegierten Oberst von der W.R. mit der Prüfung begonnen werden konnte. Das rote Kreuz war außer durch Oberst von der W.R. noch durch Oberleutnant-Inspetor Bartels und die Kolonne Oldenburg unter dem Kolonnenführer Kameraden Klein vertreten. Die Prüfung wurde durch Hauptmann Schnarrenberger. Die Prüfung wurde eingeleitet durch einige begrüßende Worte des Kolonnenarztes Dr. Wintermann, der die theoretische Prüfung abhielt. Frage und Antwort über den Bau und Organismus des menschlichen Körpers war das Thema. Darauf folgte die Ordnungsbildung unter Leitung des Kolonnenführers Hertzog. Im Anschluß daran begann die eigentliche Übung, welcher der Gebot eines Deuteneintrittes in der Kaserne zugrunde lag. So sah man der Kaserne Wertkompanie waren mehr oder weniger hart verlegt und mußten auf dem zweiten Platz in der Kaserne den ersten Verband erhalten. Daraufhin wurden sie in die Reihfolge geteilt, welche als Patrouille eingeordnet war. Dort übernahm Dr. Wintermann die Prüfung der Verbände. Daraufhin marschierte die Kolonne zur „Bünderburg“, wo Dr. Wintermann in der Kritik die gute Arbeit, die geleistet war, lobte. Oberst von der W.R. erinnerte an die Zeit der Gründung der Kolonne Oldenburg, und erwähnte die Schwierigkeiten, die sich nach dem Kriege dem Kolonnenwesen in den Weg stellten, die aber, wie man heute bemerken kann, unter der Leitung des Kolonnenarztes Dr. Wintermann und des Kolonnenführers Kameraden Hertzog, vollständig beseitigt seien. Die Teilnehmer blieben noch lange zu einem frohen Kommerz zusammen.

Ein Vorgesetzter ist zu gewinnen. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, findet am Mittwoch, dem 9. Mai, in der Voge, Theaterwall 36, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, ein Vortrag der bekannten Fachlehrerin, Fräulein W. Dersch, über elektrische Glühlampen statt. Dieser Vortrag hat bereits vor zwei Jahren einen glänzenden Erfolg gehabt, so daß sich die Leitung des Elektrizitätswerks veranlaßt sah, die Demonstration zu wiederholen. Während des Vortrages wird Gelegenheit geboten, sich über den Betrieb des elektrischen Glühlamps zu unterrichten. Dabei werden die anzunehmenden Kunstgriffe gezeigt und erklärt, sowie wertvolle Fingerzeige für das Einrichten und Regeln der Glühlampen gegeben werden. Der Vortrag kann daher familiären Hausfrauen und vor allem den werdenden Hausfrauen warmstens empfohlen werden, damit sie in der Lage sind, ihre Glühlampe selbst zu bereiten. Am Schluß des Vortrages findet die Verlosung einiger elektrischer Glühlampen statt; die Verlosung ist kostenlos.

Feuer in Wieselerde. Bei dem Landwirt Heilmann in Wieselerde hatten in einer ehemaligen Werkstatt durch Kurzschluß Funken aus der Kraftanlage das in der Nähe der Kraftanlage stehende Haus und Erbsen in Brand gesetzt. Das Feuer brach auf die Gebäude übergriffen. Dank dem entschlossenen und schnellen Eingreifen der Wieselerde Feuerwehr wurde das Feuer im Keim erstickt, so daß nennenswerter Schaden nicht entstanden ist.

2 Meter gelüftet. Am Sonntag wurde von den Klotzschierern feste Arbeit und hatten sie gute Erfolge aufzuweisen, denn es wurden fünfmal über 80 Meter gelüftet. Am nächsten Sonntag nachmittag, dem 13. Mai, findet hier auf dem Baarenfeld ein großer Wettkampf statt zwischen dem hiesigen Klotzschierverein „Vor dem Haarentor“ und dem Klotzschierverein „Klotzsch“ der Zwillingen. Beide Vereine verfügen jetzt über sehr gute Werfer und lohnt es sich, diesen Sport alsdann anzusehen.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Jeder Einbruch in eine Mühle. Eingebrochen wurde in der letzten Nacht in die Getreidemühle des Kaufmanns Krammen in Aligarmöhl. Entwendet wurden hier sechs Treibriemen von verschiedener Breite.

Werner. Eine Kindesleiche in einem Blechfahrgelände. In Rindborgum wurde auf dem Rindborgum, in unmittelbarer Nähe der Eins die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Die Leiche befand sich in einem Blechgefäß mit losem Deckel. An der Fundstelle wurde auch ein Spaten, der wahrscheinlich zum Begraben der Leiche hatte dienen sollen, gefunden. Die Leiche wurde in die Leichenhalle nach Bremer gebracht.

Deutsche Segelflieger nach Amerika berufen.



Dipl.-Ing. Paul Laubenthal (links), Rittmeister a. D. Paul A. D. (rechts) sind von dem American Motorist Aviation Club nach Amerika eingeladen worden, um dort die Entwicklung des Segelfluges zu fördern. Rittmeister Paul, der als Leiter der Segelfliegerkolonne einen weltbekannten Namen hat, soll den Segelflug in Amerika schrittweise einführen helfen.

Eine 17jährige Feste.

Wie aus Knecht gemeldet wird, hat der 17jährige Harmer Sohn Omer Oberst seine Eltern und seine fünf Geschwister in einem Wohnhause an der Knechtstraße 10, in der Nähe der Knechtstraße, das er wegen der Abhängigkeit seines Vaters, ihn das Familienauto benutzen zu lassen, so hieß wurde, daß er schließlich Feuer an das Haus legte, bevor er selbst das Kino einer benachbarten Stadt aufsuchte. Die Polizei stellte nach dem Brande fest, daß die Eltern und fünf Geschwister von dem Jungen vor dem Brande ermordet wurden und die Leichen in der Küche aufeinander gelegt worden waren. Die Mutter lag in ihrem Zimmer mit einer Kugel im Herzen. Bei der polizeilichen Vernehmung erklärte der Junge weiter, daß er das Familienauto an sich nahm, zunächst seinen jüngsten 6jährigen Bruder erschoß, dann der Reihe nach seine beiden anderen Brüder von 10 und 14 Jahren und seine Schwestern von 8 und 10 Jahren und schließlich seine 17jährige Mutter. Als sein Vater nach Hause zurückkehrte, erschoß er auch diesen, nahm 100 Mark aus dessen Tasche an sich, gab Petroleum über die sieben Leichen, setzte das Haus in Brand und fuhr zu den Knechtstraßen.

Schredensleben in einem Zirkus.

Wie aus Knecht gemeldet wird, wurde während der Abendvorstellung im Zirkus Jagden ein Dromedar von einem Löwen angegriffen. Das Tier warf sich auf den Löwen, schlug ihn mit seinen Hinterbeinen zu Boden und verletzte ihn durch Bisse an Oberarm, Schulter und Brust. Er wurde gelang es dem Vermundeten, sich des Tieres zu erwehren. Er wurde aber dann ein zweitesmal vom Löwen niedergebissen und schwer verletzt. Ein zweiter Dromedar konnte das wütende Tier von seinem Opfer vertreiben.

Literatur.

Das neue Karikatur-Magazin. Für Sommer und Sonne bringt das Karikatur-Magazin wiederum eine Reihe von geschmackvollen Karikaturen, die zum Teil aus den eigenen Beiträgen der Karikaturisten kommen. Eine Besondere der Karikaturisten für die Reihe trägt ebenfalls der kommende Jahrestes-Rechnung und gibt wertvolle Karikaturen für die Ausgestaltung des Jahresplans. Der feinsten Karikatur-Teil des Heftes enthält u. a. Erzählungen und Skizzen von Koda-Koda, Arth. Müller-Partenkirchen und Dia. Eine von interessanten Bildern begleitete gastronomische Plauderei „Wie ich einen“ von Josef Berthold und einer gleichfalls illustrierten „Koblenz“ von „Lena“. Eine Fülle von aktuellen Bildern, Zeichnungen, Witz für die Hausfrau und ein durch den Waler Karl Hennemann illustriertes Märchen für die Kindermwelt vervollständigen den Inhalt des Heftes, dessen farbenfroher Umschlag wieder von dem Karikaturisten Dr. Rognard entworfen wurde.

Offenherzig.

Er: Du hältst mich wohl für einen vollkommenen Idioten?
Sie: „Kein Mensch ist vollkommen.“

Briefkasten.

A. A. hier. Der Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte gilt tatsächlich erst von dem Tage ab, an dem die Strafe vollstreckt worden ist. Eine Baule bezüglichen aus Kraftlosh oder sonstigen Gründen) ändert daran nichts. Auch in dieser Baule ruht das Wahlrecht, so daß Sie nach dem deutschen Recht regelmäßig 1924 und auch 1928 nicht wählen konnten und können.

G. m. b. H. Großzügig angelegte Führerführerführer in unserer Gegend befinden sich u. a. in der Nähe von Borne und auch bei Borne. Sie können von dort weitere Auskunft erhalten.

D. J. In der Regel sind 15 bis 20 Mark zu zahlen, es kommt jedoch auf die besonderen Umstände bzw. Verhältnisse an, die bei gerichtlicher Festsetzung berücksichtigt werden. Silberhochzeit. Das Fest ihrer Silbernen Hochzeit feiern am morgigen Mittwoch die Eheleute Wilmshagen-Küstringen, Christian Jacobs in Wilmshagen, Ostfriesenstraße 9 (Zandemannsstraße).

Silberhochzeit. Das Fest der Silbernen Hochzeit können am Donnerstag, dem 10. d. M. die Eheleute Vochhoff in Küstringen, Krückerstraße 1, begehen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Küstringen-Wilmshagen. Donnerstag, den 10. Mai: Wahlmarisch. Eintreten 8 Uhr in der Rietstraße vor dem Bureau. Musik, Spielleute und familiäre Fahren geben mit.

Reichsbanner-Küstringen. „Republik“ Wilmshagen-Küstringen. Vorstand, Schatzkammer und Kommission am Freitag, dem 11. Mai, abends 8 Uhr, Sitzung im Sekretariat, Rietstraße 78, 1. Trepp.

Küstringer Parteiangelegenheiten.

Jungsozialisten-Gruppe. Die Zusammenkunft am Donnerstag muß wegen der Partei-Feststunde, deren Besuch empfohlen wird, ausfallen.

Verantwortlich für Politik, Feuilleton, allgemeinen Teil und Broschüren: Josef Riet. Küstringen. Für den Briefteil: Joh. H. der Riet. Briefe: Paul H. und Co. Küstringen.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands

Zahlstelle Brake

Sonntag, den 13. Mai 1928

25 jährige

Jubiläums-Feier

Historischer Festzug! Kommerz!

Festzüge im „Zentralhotel“ und in der „Friedeburg“ nachmittags von 12-1 Uhr Doppelpostentzug vor dem Bahnhof zum Empfang der ausgedienten Gäste.

1-2 Uhr Konzert im Wilkes Garten — 2.15 Uhr Eintreten zum Festzug, anschließend 3.15 Uhr Festzug des Kameraden Fischer, Damburg, auf der Riet. Nach dem Kommerz im „Zentralhotel“. Dargestellt Führung der Jubilare.

Anfang der Festzüge: „Friedeburg“ 4 Uhr — „Zentralhotel“ 6 Uhr.

Festkarte, gültig für alle Veranstaltungen, 50 Pf.

Zu recht regem Besuch unserer Veranstaltung ladet freundlich ein

Der Festauskunft.

Zu vermieten gut möbl. Zimmer Zu erfragen in der Geschäftsst. der Volksgesund., Brake.	Zu verkaufen 1 junge hochtragende Kuh und 2 Jungkinder. Mittern. und Pflanz. beim Brake.	Zu kaufen gef. gut erhalt. Hobelbank. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Volksgesund., Brake.	Freie Volksbühne Brake. Sonntag, den 13. Mai, 3.30 Uhr: Kinder Sie, doch Constance sich nicht verhält? Komödie in 3 Akten von H. G. Raupham. Kartenauslosung Freitag.	Abbauhen Sohn für meinen Sohn, der Eltern die Schule verlassen hat und das Barbierhandwerk erlernen möchte eine Zeitschrift. Wilhelm Gauerhoff.
---	--	---	---	---

SPD. Nordenham

Dienstag, den 8. Mai 1928, abends 8 Uhr, im „Friedrichen Hof“

Öffentliche Wählerversammlung

Es spricht Staatssekretär a. D. Heinrich Schulz-Delitz in den kommenden Wahlen.

Geschäftsübernahme!

Den geehrten Einwohnern von Brake und Umgegend zur Kenntnis, dass ich die Gärten, Saal- und Gastwirtschaft

„Alter Schützenhof“

übernommen habe. Es soll mein Bestreben sein, meine wertvolle Kundschaft mit nur guten Getränken und Speisen aufs Beste zu bedienen.

Ich bitte höflichst um Zuspruch. Hochachtungsvoll

Adolf Bargmann.

Brake, den 9. Mai 1928.

Drucksachen liefern Paul H. & Co.

Achtung! Achtung!

Sonntag, den 13. Mai:

Jubiläumsfeier

der Zimmerer in Brake.

Union-Lichtspiele

Ab heute, Dienstag

Totentanz der Liebe

mit Greta Jarbo und Antonio Moreno.

Die große Nummer

Regie: Monte Bell.
Ein Ausbruch aus dem Artistenleben mit schönen Frauen, Liebe und Intrige.

Deutsch-DEMOKRATISCHE Partei

Ortsverein Brake

Öffentliche Wählerversammlung

am Mittwoch, dem 9. Mai, abends 8.15 Uhr, im „Central-Hotel“.

Es sprechen:

Herrn Martha Dönhoff, M. d. L.
über das Thema: „Wie soll sich die Frau in der Reichspolitik entscheiden?“

Kreisratrat Stulzenberg, Oldenburg
über das Thema: „Was ist für unsere Oldenburgische Landespolitik nötig?“

Freie Aussprache! Der Vorstand.

Täglich Schönes

Koblenz

und
getrocknete Mettwurst.

W. Hohn.

Zum
Admiral Brommy
Täglich
Konzert

Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr
Chr. Büsing.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichen Dank.
Brake, 8. Mai 1928.
Frau Bertha Schubert und Angehörige.

Therese

im blühenden Alter von 25 Jahren. Dies bringt tief betrübt auch im Namen aller Angehörigen zur Anzeige
Peter Hoonstra.
Brake, den 8. Mai 1928
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Mai, nachm. 2.45 Uhr, vom Amtsverbandskrankenhaus aus statt.

Belgiens heimliche Königin.

Erinnerungen an den König Leopold II. von Belgien.

Von seiner morganatischen Gemahlin, Baronin Caroline de Vaughan.

2. Fortsetzung.

Deutsche Uebersetzung von Richard Dyd.

Meine erste Liebe.

„Sei still!“ befahl sie mir. „Ich werde dir jetzt dein Haar abschneiden.“ Da sah ich, daß das Ding in ihrer Hand gar kein Dolchmesser war, sondern eine Schere. Heutezu- tage, wo fast jede Frau kurzgeschneittenes Haar trägt, würde die Drohung meiner Schwester kaum besonderen Eindruck machen. Damals aber war das eine ganz andere Sache. Mein Haar war mein ganzer Stolz, mein Ruhm. Einer ganzen Nation war es aufgefallen, und überhaupt, es war das erste und einzige, was jeder Mensch sofort an mir bemerkte. Eher hätte sie mir den Hals abschneiden mögen, als daß ich ihr mein kostbares Haar gelassen hätte.

Die Debatte, die sich nun zwischen meiner Schwester und mir entspann, mag wohl lächerlich klingen. Uns aber war sie tödlicher Ernst. Sie bestand nur aus zwei Sätzen, die unzählige Male wiederholt wurden:

„Ich will es!“
„Du wirst nicht!“

Gründe für diese sonderbare Szene brauchte keine von uns beiden; denn jede kannte die Gründe der anderen nur zu gut. Es war eine Schlacht, in der unsere Willen hart auf hart zusammenprallten.

Schließlich sagte meine Schwester: „Das soll dir noch leid tun!“ Und zog mit ihrer Schere wieder ab.

Mir war wohl bewußt, daß ich noch Grund zum Bedauern haben würde; in den ganzen nächsten Tagen konnte ich überhaupt an nichts anderes mehr denken. Sie hatte versucht, mein verbotenes Haar aus der Welt zu schaffen. Der Versuch war fehlgeschlagen. Jetzt würde sie wohl den Kopf, der dieses Haar trug, aus dem Wege zu schaffen bestrebt sein — aber wie? Durch Werd? Kaum. Es gab sichere Wege.

Mir fiel ein, was die Stewardess mir erzählt hatte, und so fand es bei mir fest, daß ich, mir selbst überlassen, bald den Krallen der Mädchenhändler verfallen sein würde, und das wäre mir auch sehr geheißen. Am Tage der Rückreise der „Egü“ nach dem Weihnachtsfest fand ich eine beträchtliche Summe Geldes in Mariettes Schreibtischschublade. Sehr wahr- scheinlich hatte sie es dort abstecklich hingelegt, damit ich es so- gleich finden sollte.

Es war das erste- und letztmal in meinem Leben, daß ich Geld gestohlen habe, aber ich zögerte nicht einen Augenblick. Nach rascher ich an Halsketten zusammen, was ich in fliegen- der Eile zusammengetragen konnte und floh an Bord des genann- ten Dampfers. Der Schiffszahmeister, was ihm nicht weiter zu verdanken war, mochte Zweifel hegen, ob er ein junges Ding an Bord nehmen dürfte, das verdächtig nach einem fortgelaufenen Kinde ausah. Schon wollte er darauf bestehen, daß meine Schwester ihre offizielle Erlaubnis zu meiner Abreise geben müsse, als mir aus einer ganz unerwarteten Richtung Hilfe kam.

Eben wandelte auf dem zum Schiffsbord führenden Laufsteg die alte Köchlerin nach oben und hörte bei dieser Gelegenheit meine Unterhaltung mit dem Schiffszahmeister an. Glück- licherweise gab mir sofort mein Verstand ein, mich vor ihr zu verstecken, und so zu tun, als wüßte ich nicht, wer sie sei.

Die alte Köchlerin nahm meine Partei, der Zahmeister änderte seine Haltung und so kam es, daß ich unter dem Schutze einer Mädchenhändlerin heimkam.

Wehrlos kam ich loszulaufen aus der Schmorpfanne ins Feuer; denn mit berühmten verschiedenen südamerikanischen Hüten, und in jedem von ihnen tat das alte Scheusal ihr Möglichstes, mich zu bestimmen, an Land zu gehen. Ich aber wußte es besser, und da ich meine Passagie direkt bis Bordeaux bezahlt hatte, gab es kein Mittel, mich zwangswise von Bord herunter- zubringen. Doch nach gab sie die Hoffnung nicht auf. Sie schleppte mir päpstlich angeordnete Herren heron, die mir Besuche abstatteten und mir die schmeichlichsten Angebote machten, mich zu adoptieren. Das ganze war eine nervenzermür- nende Belagerung, aber ich hielt sie durch, bis schließlich die „Egü“ ihre Kasse in den Atlantik hinanstellte und gen Afrika fuhr.

In Dax stieg Monsieur Durieux, ein feierlicher junger Subalternoffizier der französischen Kolonialarmee, an Bord. Auch er war jederzeit zu einem Räufchen aufgeleitet, und ich fühlte mich sogleich zu ihm hingezogen. Seither habe ich allerdings gelernt, den Räufchen aus dem Wege zu gehen. Ein Mensch mit feinerer Miene mag vielleicht nicht angenehm sein, aber er hat wenigstens keine bösen Absichten gegen dich. Alle Betrüger und Schwindler hingegen arbeiten hinter der Maske eines ent- waffnenden Räufchens.

Es dauerte nur eine Weile; da hatte ich auch schon dem häßlichen Offizier von meiner eigenmächtigen Lage erzählt.

Mit jähener Entrüstung rebete er der alten Megäre ins Gesicht und jagte auch dem Kapitän und dem Zah- meister ein paar seltene Wahrheiten, die ihnen das Blut ins Gesicht trieben.

Diesen Talmiglanz benötigte er für seine anderen Betätigun- gen, die ich niemals recht begreif. Fortwährend entriete er

Da hatte ich also einen wirklichen Mann vor mir, einen Be- schützer, der mir wirksam beistehen konnte, und meine Bewun- derung und mein Herz flogen ihm zu. Wir verliebten uns in-



Baronin Caroline de Vaughan.

einander, und ich überließ mich selbst ohne jeden Vorbehalt seiner Führung.

Um Durieux' Willen hoffte ich, daß in Bordeaux Reporter und Photographen wieder über mich herfallen würden, wie sie es in Argentinien getan hatten, aber ach, sie nahmen nicht die geringste Notiz von mir! Wie ich schon zum Beginn meiner Erzählung sagte, ich war ganz und gar kein außergewöhnliches Mädchen. Durieux hat mich, mit ihm nach Paris zu gehen und seine Frau zu werden. Ich willigte ein, und wir ver- brachten die Nacht in Bordeaux gemeinsam in einem Hotel, weil ich wußte, daß es erst damit meinte, mich zu heiraten. Jedes Mädchen weiß das in solchem Falle. Mag es noch so un-

schuldig, unwissend oder selbst dumm sein; dies eine weiß es mit unumstößlicher Gewißheit, wenn es sonst nichts weiß.

Kaum waren wir in Paris angekommen, begannen sich schon neue Wolken über unserem Horizont zusam- menzuziehen. Der Sold französischer Offiziere ist schmal; ge- wöhnlich müssen noch Einkünfte aus eigenem Vermögen bei ihnen mithelfen. Durieux aber war arm, und er kam zu der Einsicht, daß er, so lange er in der Armee war, nicht genug Geld für uns beide schaffen konnte. Da er seinen Beruf erstern hatte, beschloß er, sich anders durchzuschlagen. Er wettete in den Rennen und hatte Erfolg damit. Das heißt, er gewann mehr, als er verlor. Es war ein aufreibendes Leben. Ob wir in einem erstklassigen Restaurant dinsterten, oder ein Butterbrot auf unserem Zimmer verzehrten, immer hingewir von den Beinen und Lungen irgendeines Gauls ab.

Manchmal hatten wir zu essen, manchmal auch nicht, immer aber hielten wir darauf, tadellos gekleidet zu gehen und in einem vornehmen Hotel zu wohnen, denn Durieux war der Ansicht, man müsse den Seiten eine Fassade bieten.

allerlei Geschäfte und rebete nur noch von Millionen. Zwar brachten diese Geschäfte seinen Partnern keinen blanten Wenig ein, bei ihren Verlusten aber blieb gewöhnlich immer etwas für ihn hängen. So hatten wir unsere Gläubiger mit allerhand Kniffen zum Beiten und lebten von der Hand in den Mund.

Mir gefiel diese Art Existenz durchaus nicht. Es war kein fester Boden da. Durieux blühte sich durchs Leben, mit kam er schon lange nicht mehr so heldenhaltig vor. Es konnte sehr wohl sein, daß er mich auch im Punkte der Heirat ge- blüht hatte, und so brachte ich dieses Thema zur Sprache.

„Aber natürlich“, versetzte er mit seinem leichtem Lächeln, „wenn es weiter nichts ist! Ich fürchte schon, daß du mich um einen Belgemantel bitten müßtest.“

Durieux ging mit mir auf die Mairie des Bezirks Champs Elysees, in dem wir damals wohnten. Dort füllten wir die notwendigen Formulare aus. Der Standesbeamte stellte uns mit, daß die Ziviltrauung erst nach Ablauf von 14 Tagen vor- genommen werden könne, während welcher Zeit das Aufgebot bekannt gegeben werden müsse.

„In den Karten“ aber war mir nicht verheißten, daß ich auf lange Jahre an der Seite dieses Mannes eine Ehe führen sollte.

Schon zwei Tage später erinnerte mich das kausliche Glück oder, wenn man so will, das Schicksal daran, daß ich als dreizehnjähriges Kind geboren war, und griff in mein Leben ein.

Wir hielten uns damals im Hotel Palace in den Champs Elysees auf, einem Luxushotel, das heute nicht mehr existiert. Amerikaner, die während des Krieges in Paris weilten, werden sich erinnern, daß das Hotel vom Generalquartiermeister der amerikanischen Feldarmee in Frankreich übernommen wurde. Jetzt ist es in ein Bankgebäude umgewandelt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Wußten Sie schon, daß . . .

In jedem Gramm eines beliebigen Stoffes sind Energiemengen enthalten, die der Dauerleistung eines Pferdes während 400 Jahren entsprechen.

Daß auf mohammedanischen Gräbern die Kise als Marie- Symbol der Geduld der Gläubigen an die lange Zeit bis zur Auferstehung gemahnen muß, erklärt man daraus, daß manche Kisearten (Kipanten) 40–60 Jahre alt werden müssen, bevor sie zur Kise gelangen.

Die Hüfte der Chinesinnen, die durch Einschnürungen von Kindheit an verkrüppelt sind, erreichen eine Größe von nur 7 bis 9 Zentimeter.

Mit Hilfe der Spektroskopanalyse hat man auf der Sonne das Vorhandensein derselben chemischen Elemente wahrgenommen, die wir auf der Erde kennen, und es spricht auch diese Tatsache dafür, daß die Erde wirklich aus der Sonne hervorgegangen ist. Interessant ist auch, daß man auf diese Weise das Vorhanden- sein des Heliums Helium zuerst auf der Erde nachgewiesen hat.

Auch aus der Luft will man Elektrizität heranziehen. In den letzten Jahren erregte das Buch des Professors Blausen aus Hamburg großes Aufsehen. Blausen rechnete aus, daß ein Drittel des deutschen Territoriums genügen würde, um 700 Millionen Verbraucher auf diese Weise zu gewinnen.

Wenn man das Mittel der Stromstärke eines Lichtes nimmt, würden sich daraus 60 000 Ampere — 28 000 Kilowattstunden er- geben. Könnte man einen gewöhnlichen Naturblitz in einen Akkumulator fesseln, so würde seine Lichtmenge genügen, um zehn elektrische Glühlampen 30 Jahre zu speisen.

Vor dem Kriege gab es in Deutschland 13 000 Betriebe, welche ihre Betriebskraft dem Winde abgewannen. 25 Prozent aller Mühlen wurden durch Wind betrieben.

In Amerika soll der ungeheure Zufluß an Petroleum, der eine Verdrängung der Autoindustrie in den letzten zehn Jah- ren hervorrief, nach den kürzlichen Mitteilungen von Geologen

bereits in 50 Jahren zu Ende sein, so daß sich heute schon die amerikanischen Erfinder den Kopf zerbrechen, wie sie die Autos mittels Radiomasten lenken können.

Phantastische Berechnungen haben ergeben, daß die Kraft der Erdbumdringung, wenn es gelänge, sie zu fesseln, sämtliche Maschinen der Erde 8 Billionen Jahre in Betrieb halten könne.

Bei einem einzigen Gramm Radium zerfallen in einer Se- kunde 30 Milliarden Atome in Blei, und trotzdem dauert der ganze Prozeß 3600 Jahre.

Die Energie der Sonne schätzt man auf 500 Billionen PS. Von einer ein Quadratkilometer großen von der Sonne bestrahlten Fläche bei 100 Prozent Ausbeute könnte man nach Berechnung 250 000 Jahrespferdestärken erzielen. Um die Zahl der durch Kohlen erzeugten Jahrespferdestärken zu erreichen, genüge der Flächenraum, der nicht größer wäre, als ein Drittel der Schweiz, um den Energieverbrauch der Welt zu befriedigen.

In Bulgarien gibt es auf eine Bevölkerung von 5 Mil- lionen fast 4000 Hundertjährige. Man führt deren hohes Alter auf den Genuß der Vogelmilch zurück.

Bei den Bantunegern kann ein Mann seine Kinderlose Frau gegen deren Schwester umtauschen.

Die Arbeitsleistung eines Infanterietiegeschlusses von zehn Gramm beträgt an der Mündung 300 Kilogramm — 4 PS. Ein Gramm Geschloß hätte demnach 0,4 Pferdestärken.

Ein Gramm Radium reißt aus, um eine Million Liter Wasser von 0 auf 100 Grad zu erhitzen.

Die nach einem Schlag oder Fall an unserem Körper au- tretenden blauen Flecken, die sich dann gelb oder grün verfärben, entstehen durch Umwandlung des roten, eisenhaltigen Blutfarbstoffes, der durch die beim Schlag „edigte Blutgefäßverletzung in die umgebenden Gewebe ausgetreten ist.

Wilhelmshaven.

Ein 5. und ein 6. Sommerfest werden am Strand beim Zugang zum Deich und am Strand im „Dauß-Bad“ mit köstlichen Einrichtungen, aber ohne Panzerfahrt und Schießen, auf Sonntag Juni zu veranstalten. Besondere nur Theater und Freizeitspiele werden bis 10. Mai.

Wilhelmshaven, den 5. Mai 1928.
Der Magistrat. 30. 11.

Das Rührtrier Heimatmuseum

in der Zelfingstraße. Die Obergeleitung, die geöffnet hat Sonntag von 3 bis 6 Uhr. (5027)
Stadtmagistrat Rühringen.

Neues Schauspielhaus

Der Robert Helwig
Anf. 8.15 Uhr. Ende: 10.15 Uhr.
Heute und folgende Tage
Der keusche Lehemann
Schwank in 3 Akten von Arnold v. Bach
Am 10. und 11. Mai nachm. 4 Uhr
Hans-Sachs-Spiele
Karten auf allen Plätzen 50 Pf.

Wilhelmshaven. Konservatorium der Musik. — Dir.: Otto Niebuß.
Hindenburgstr. 15. Fernsprecher Nr. 25.

Schüler-Konzert

Mittwoch, 9. Mai, abends 8 Uhr.
im großen Saale des Parkhauses.
Aus dem Programm: Gesang- u. Violoncello.
Klarinetten- und Orchesterwerke von Mozart, Beethoven und Menckelsohn. Frauenchor und Orchesterwerke. — Eintrittskarten zu 50 Pf. im Vorverkauf: Musikhaus Paulus, Marktstr. 30 im Konservatorium und an der Abendkasse. (4285)

Bevorzugt unsere Interenten!

BEZIRKS-SÄNGERFEST

des D. A. S. Gau Nord-West, Bez. 7.
Sonntag, den 12. Mai 1928, nachm. 4 Uhr.
im „Schützenhof“, Rühringen.

BEZIRKS-SINGEN

Männer, Männer, Frauen- u. Kinderchöre.
Nachdem Ball. Eintritt 50 Pf.
Es ladet ein
DER BEZIRKS-VORSTAND

Städtische Badeanstalt Videogelitz 12

Reinigungs- und Badeanstalt für Damen und Herren, auch mit Kindern, ohne Beschränkung. Eintritt: 10 Pf. (5027).
Sonntag, den 10. und 11. Mai, nachm. 4 Uhr.
Sonntag, den 12. und 13. Mai, nachm. 4 Uhr.
Sonntag, den 14. und 15. Mai, nachm. 4 Uhr.
Sonntag, den 16. und 17. Mai, nachm. 4 Uhr.
Sonntag, den 18. und 19. Mai, nachm. 4 Uhr.
Sonntag, den 20. und 21. Mai, nachm. 4 Uhr.
Sonntag, den 22. und 23. Mai, nachm. 4 Uhr.
Sonntag, den 24. und 25. Mai, nachm. 4 Uhr.
Sonntag, den 26. und 27. Mai, nachm. 4 Uhr.
Sonntag, den 28. und 29. Mai, nachm. 4 Uhr.
Sonntag, den 30. und 31. Mai, nachm. 4 Uhr.

Editorial Industrie-Perle

Die Perle ist ein Edelstein, der in der Natur gefunden wird. Er ist ein Symbol für die Industrie, die die Perle in der Natur findet und sie in eine Perle verwandelt. Die Perle ist ein Symbol für die Industrie, die die Perle in der Natur findet und sie in eine Perle verwandelt.

Editorial Jull-Perle

Die Perle ist ein Edelstein, der in der Natur gefunden wird. Er ist ein Symbol für die Industrie, die die Perle in der Natur findet und sie in eine Perle verwandelt. Die Perle ist ein Symbol für die Industrie, die die Perle in der Natur findet und sie in eine Perle verwandelt.

TEPPICHE

ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefern.
Agay & Glück, Groß-Teppich-Verkauf-Haus Deutschland.
Schreiben Sie sofort.

Speisefartoffeln

geißl. Industrielle empfiehlt billig
W. Kiehn :: Rühringen
Einigungsstraße 3. — Telefon 676.

Unter Aufsicht des Reichsaufsichtsamtes.

Wir suchen für unser Fahrrad- u. Motor- Spezial-Institut gegen Fahrrad-Diebstahl tüchtige Vertreter.

RAFADI

Radversicherung / Radschutz Aktiengesellschaft.
Häuser, Kasernestr. 34.

Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Rühringen-Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 10. Mai 1928, abends 8 Uhr, im Werkzeugschulhaus, W. Haven. Gökertstraße

Oeffentliche Feierstunde

Thema: Die Bedeutung der Wahlen am 20. Mai 1928. Referent: Reichstagsabgeordneter Frau Johanna Reitze, Hamburg. Begrüßung und Schluß Ansprache: Frau Elisabeth Frerichs, Rühringen. — Ferner: Gesangliche und musikalische Darbietungen des Frauenchors vom Volkshaus Rühringen und des Musikvereins Rühringen unter Leitung der Herren Dommeier u. Brandes. Zu dieser Veranstaltung ist die Bevölkerung der Stadtteile, besonders die Frauen, herzlich eingeladen. — Eintritt frei. — Der Vorstand.

Das neueste Urania-Buch!

EDUARD WECKERLE
Rad und Raum

Eine soziologische und kulturpolitische Betrachtung der Entwicklung unserer Verkehrs- und Transportmittel. Gut illustriert, broschiert RM. 1.50, in Ganzleinen gebunden RM. 2.00. Vorratsschub auf gutem Papier gedruckt, in Ganzleinen gebunden RM. 2.75.

Der Verfasser, bestens bekannt durch sein Werk „Mensch und Maschine“, im gleichen Verlag erschienen, schildert in packender Weise die Überwindung des Raums als Voraussetzung der Entfaltung der Kultur. Das Werk entwickelt in feiner Weise in gedringter Form auch ein Bild über die Entwicklung der Gesellschaft, Knappheit, Verständlichkeit, und Wahrheit, das sind die drei Hauptvorzüge dieses Buches, das mit einem wertvollen statistischen Anhang über die aufgeworfenen Probleme versehen ist. Jedem geistig regen Menschen sei es wärmstens empfohlen.

Gamtsliche Bücher sind zu haben in der

Buchhandlg. Paul Hug & Co., Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Tel. 2158

Rantoffeln billiger!

Perma gefundene gebläufte Industrie
Zentrum 500 Rm.
10 Pfund 55 Pf.
Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg

Industrie

Verkauf Grenzstraße 17
Hilff Steenten.
Betreiber der Firma
Gefert Cidenburg



Warum Großmutter Sunlight Seife schätzt

Grossmutter kennt den wahren Wert wohlgepflegter Hauswäsche. Sie hat sie sorgfältig behandelt, all die Jahre hindurch. Voll reifer Erfahrung sagt sie: „Seit 30 Jahren verwende ich nur die gute reine Sunlight Seife; sie hat mir stets die Arbeit erleichtert, schäumt prächtig und gibt eine köstliche blütenreine Wäsche. Auch für mich selbst verwende ich nichts anderes.“
Nehmen Sie Sunlight Seife auch für alle anderen Reinigungszwecke in Haus und Küche. Ihre Reinheit und Ergiebigkeit macht sie für alles geeignet.

Doppelstück 40 Pfg.; grosser Würfel 55 Pfg.



Statt Karten!

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Gratulationen und Aufmerksamkeit danken wir herzlich.
Marien- Carl Hanke und Frau
Strasse 17 Marine-Werkstättenvorsteher.

Dankung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Frau J. Steling u. Kinder

Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rühringen.
NACHRUUF.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege
Gustav Wernecke
im Alter von 48 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 9. d. M. nachm. 3 Uhr, auf dem Leichenhalle Neuenrade am Markt. Um rege Beteiligung der Mitglieder wird ersucht.
Die Filialleitung.

Dankung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sowie für die tröstlichen Worte am Grabe sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Frau Wwe. Carstens
nebst Sohn u. Angehörigen.

JADE-VOLKSCHOR

M. d. A. S. B.
Nachruf!
Am Sonntagabend starb plötzlich nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Angehöriger
Gustav Wernecke.
Der Verein wird seiner stets in Ehren gedenken.
Der Vorstand.
Zur Teilnahme an der Beerdigung treffen sich die Mitglieder am Mittwoch um 3 1/2 Uhr am Zentralplatz.

NACHRUUF:

Am Sonntagabend, dem 5. Mai, starb unser lieber Kollege
Herr Schneidermstr. Wernecke.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Neuenrieder Friedhof statt.
Schneiderinnung Rühringen.

NACHRUUF!

Am Sonntagabend, dem 5. Mai, starb unser langjähriges
Mitglied des Aufsichtsrates
Herr Wernecke.
Herr Wernecke war stets ein eifriger Freund und Förderer des Genossenschaftswesens. Besonders unserem Verein widmete der Vorstandschaft seine ganze Kraft und stellte sein vielseitiges Können und Wissen in den Dienst unserer Sache.
Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.
Vorstand und Aufsichtsrat des Bauvereins Rühringen.

Erbsensträncher

Verkauf Mittwochmorgen 9 Uhr Markt.
Damen-Fahrrad, gut erhalten, preisw. 3 best. Vorkaufspr. 19a 11 i

Bürger-Beirat Rühringen.

Nachruf!
Wichtig und unermesslich verlor am 6. d. M. ein langjähriger Mitglied
Gustav Wernecke
Ihre tiefsten Anken!
Der Vorstand

Reichspartei des deutsch. Mittelstandes

Wirtschaftspartei.
Sonder. Dienstag abends 8 1/2 Uhr, spricht im „Gefährtenhaus“ (Hindenburgstraße) unser Reichstags-Beigeordneten
Schacht-Bremen
über das Thema: „Mittelstand und Nation“.

Schacht-Bremen

über das Thema: „Mittelstand und Nation“.

Schacht-Bremen

über das Thema: „Mittelstand und Nation“.

Schacht-Bremen

über das Thema: „Mittelstand und Nation“.

Schacht-Bremen

über das Thema: „Mittelstand und Nation“.

Bekanntmachung. Oldenburg.

Zur Vornahme der Impfung der in diesem Jahre impfpflichtigen, 1916 und 1927 geborenen Kinder, sowie derjenigen aus den vorhergehenden Jahren, bei denen die Impfung erfolglos blieb oder noch nicht vorgenommen wurde, werden folgende Termine angelegt:

Stadtteil Oldenburg.

Impfraum: Schulgebäude am Marktplatz, frühere Stadtschule A.

I. Wiederimpfung der Schulkinder.

- a) Knaben: Montag, den 14. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr: Aufbauschule, Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule. Nachschau: Montag, den 21. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr. Dienstag, den 15. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr: Elisenbergschule, Privatschulen, katholische Volksschule, Dozentenschule, Bürgerfelder Schule, Knabenschule Gertrudenstraße und Knabenmittelschule Margarethenstraße.
- b) Mädchen: Mittwoch, den 22. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr: Aufbauschule, Elisenbergschule, Cäcilienchule, Helene-Lange-Schule. Nachschau: Mittwoch, den 23. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr. Freitag, den 18. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr: Elisenbergschule, kath. Volksschule, Dozentenschule, Bürgerfelder Schule, Weißhufe, Mädchenmittelschule A und Mädchenmittelschule B.
- Nachschau: Freitag, den 25. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr.

II. Erstimpfung.

- c) Montag, den 11. Juni 1928, nachmittags 3½ Uhr: für die Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis M. Nachschau: Montag, den 18. Juni 1928, nachmittags 3½ Uhr.
- d) Dienstag, den 12. Juni 1928, nachmittags 3½ Uhr: für die Namen mit den Anfangsbuchstaben N bis Z. Nachschau: Dienstag, den 19. Juni 1928, nachm. 3½ Uhr.

Stadtteil Osterburg.

Impfraum: Osterburg, Drielschule, Drielschulmoor. Fortbildungsschule, Osterstraße 3.

I. Erstimpfung.

- a) Mittwoch, den 13. Juni 1928, nachmittags 4½ Uhr: für die Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis M. Nachschau: Mittwoch, den 20. Juni 1928, nachm. 4½ Uhr.
- b) Donnerstag, den 14. Juni 1928, nachmittags 4½ Uhr: für die Namen mit den Anfangsbuchstaben N bis Z. Nachschau: Donnerstag, den 21. Juni 1928, nachm. 4½ Uhr.

II. Wiederimpfung der Schulkinder.

- a) Mädchen: Mittwoch, 13. Juni 1928, nachm. 5½ Uhr: Weichselhufe Sandweg, Mädchenschule, kath. Schule, Pestalottischule, Schule Drielschule, Schule Drielschulmoor. Nachschau: Mittwoch, den 20. Juni 1928, nachm. 5½ Uhr.
- b) Knaben: Donnerstag, den 14. Juni 1928, nachm. 5½ Uhr: Weichselhufe Sandweg, Knabenschule, katholische Schule, Pestalottischule, Schule Drielschule, Schule Drielschulmoor. Nachschau: Donnerstag, den 21. Juni 1928, nachm. 5½ Uhr.

Stadtgebiet Osterburg.

- a) Zweifelhäute. Impfraum: Schule zu Zweifelhäute A. Erst- und Wiederimpfungen: Freitag, den 18. Mai 1928, vormittags 10 Uhr. Nachschau: Freitag, den 25. Mai 1928, vormittags 10 Uhr.
- b) Reuenwege. Impfraum: Wirtschaft Mohr, Reuenwege. Erst- und Wiederimpfungen: Freitag, den 18. Mai 1928, vormittags 8 Uhr. Nachschau: Freitag, den 25. Mai 1928, vormittags 8 Uhr.
- c) Bünnerfede und Krenenbrück. Impfraum: Bünnerfede Kurier. Erst- und Wiederimpfungen: Freitag, den 22. Juni 1928, vormittags 8 Uhr. Nachschau: Freitag, den 29. Juni 1928, vormittags 8 Uhr.

Stadtteil Cverßen.

- a) Wechlon. Impfraum: Schule zu Wechlon. Erst- und Wiederimpfungen: Dienstag, den 15. Mai 1928, vormittags 9½ Uhr. Nachschau: Dienstag, den 22. Mai 1928, vormittags 9½ Uhr.
- b) Weizenfeld. Impfraum: Schule zu Weizenfeld. Erst- und Wiederimpfungen: Dienstag, den 15. Mai 1928, vormittags 8 Uhr. Nachschau: Dienstag, den 22. Mai 1928, vormittags 8 Uhr.
- c) Weiserfeld. Impfraum: Schule zu Weiserfeld. Erst- und Wiederimpfungen: Mittwoch, den 16. Mai 1928, vormittags 8 Uhr. Nachschau: Mittwoch, den 23. Mai 1928, vormittags 8 Uhr.
- d) Nordmooslehn. Impfraum: Evangelische Schule zu Nordmooslehn. Erst- und Wiederimpfungen: Mittwoch, den 16. Mai 1928, vormittags 10½ Uhr. Nachschau: Mittwoch, den 23. Mai 1928, vorm. 10½ Uhr.
- e) Cverßen I bis IV. Impfraum: Mädchenschule Statensweg Nr. 7.

I. Erstimpfung.

- aa) Freitag, den 8. Juni 1928, nachm. 4½ Uhr: für die Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis M. Nachschau: Freitag, den 15. Juni 1928, nachm. 4½ Uhr.
- bb) Sonnabend, den 9. Juni 1928, nachm. 4½ Uhr: für die Namen mit den Anfangsbuchstaben N bis Z. Nachschau: Sonnabend, den 16. Juni 1928, nachm. 4½ Uhr.

II. Wiederimpfung der Schulkinder.

- aa) Mädchen: Freitag, den 8. Juni 1928, nachm. 5½ Uhr: Mädchenschule, Hilschule, Schule Hundsmühlen. Nachschau: Freitag, den 15. Juni 1928, nachm. 5½ Uhr.
- bb) Knaben: Sonnabend, den 9. Juni 1928, nachmittags 5½ Uhr: Knabenschule, Hilschule, Schule Hundsmühlen. Nachschau: Sonnabend, den 16. Juni 1928, nachmittags 5½ Uhr.

Eltern, Pflanzeltern und Vormünder müssen ihre Kinder und Pflegekinder, soweit sie dieselben nicht persönlich impfen lassen wollen, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile lauter gewaschen und reinlich gekleidet an dem betreffenden Termine dem Impfarzt zuführen.

Kinder aus Dänemark, in welchen ansteckende Krankheiten herrschen, dürfen nicht im Termin erscheinen. Solche Fälle sind spätestens bis zum betreffenden Impftermin auf dem Meldesamt, Schloßplatz 7, mitzuteilen.

Oldenburg, den 2. Mai 1928.

Stadtmagistrat. Dr. Hüvel.

Landestheater

Dienstag den 8. Mai 1928, 8 Uhr: Sonbentvorstellung für die hiesigen Schulen. „Zabonnan“ 7.30 bis 10 Uhr: 135. Anstehende. „Der arme Heinrich“ Schiller. 1. Vorstellung.

Mittwoch den 9. Mai 1928, 8 Uhr: 1. Serie für Knaben. Vorstellung Nr. 16. „Der Bettelstudent“ Schiller. 7.30 bis 9.30 Uhr: „Wohlfahrt“ Schiller. 9.30 bis 10.30 Uhr: „Wohlfahrt“ Schiller.

Donnerstag den 10. Mai 1928, 8 Uhr: 1. Serie für Knaben. Vorstellung Nr. 16. „Der Bettelstudent“ Schiller. 7.30 bis 9.30 Uhr: 134. Anstehende. „Der Bettelstudent“ Schiller. 9.30 bis 10.30 Uhr: 135. Anstehende. „Der Bettelstudent“ Schiller.

Freitag den 11. Mai 1928, 8 Uhr: 1. Serie für Knaben. Vorstellung Nr. 16. „Der Bettelstudent“ Schiller. 7.30 bis 9.30 Uhr: 134. Anstehende. „Der Bettelstudent“ Schiller. 9.30 bis 10.30 Uhr: 135. Anstehende. „Der Bettelstudent“ Schiller.

Sonntag den 13. Mai 1928, 10 Uhr: 1. Serie für Knaben. Vorstellung Nr. 16. „Der Bettelstudent“ Schiller. 7.30 bis 9.30 Uhr: 134. Anstehende. „Der Bettelstudent“ Schiller. 9.30 bis 10.30 Uhr: 135. Anstehende. „Der Bettelstudent“ Schiller.

Gänsesern

Herrn und Damen zu Gast bei uns. Unsern besten Wein in la geräumiger und freundlicher Atmosphäre. Unsern besten Wein in la geräumiger und freundlicher Atmosphäre. Unsern besten Wein in la geräumiger und freundlicher Atmosphäre.

Hausfrauen!

Ueber

elektr. Glanzplatten

hält die Fachlehrerin, Fräulein Hederich, Berlin.

am Mittwoch, dem 9. Mai, nachm. 16 Uhr und abends 20 Uhr, in der Loge,

Theaterwall 36, ein Demonstrationsvortrag mit Verlosung

Verlosung und Eintritt kostenlos. (Siehe Hinweis im redaktionellen Teil.)

Elektrizitätswerk Oldenburg

Werbt für den „Büchertreis“!

Oldenburg.

Die

Lamberti-Apotheke

NADORSTER STRASSE NR. 85

wird am Donnerstag, dem 10. Mai

eröffnet!

C. KAAK, Apotheker.

Soeben eingetroffen ein Waggon

25000 Pfd. weißes Steingut!

Wegen Umbau verkaufe ich den Posten zu ganz ausserordentlich billigen Preisen

Bratenplatte	25	Tasse, weiß u. bunt . . .	8
Butterdose	25	Teller, tief u. flach . . .	6
Kinderbecher	8	Teller, klein	5
Milchtopf, 1 Ltr.	35	Waschgarnitur	250
Nachtgeschirr	50	Steilg. groß	
Satz Kummern, 6tlg. . . .	90	Wasserkrug	85
bunt und weiß		Gewürztonne	10
Soßenschale	25	Gr. Vorratstonnen . . .	35
Suppenschüssel	95	Satz Kummern, 4tlg. . .	40

Keiner versäume diese günstige Gelegenheit.

Porzellanhaus

D. Flörcken

Fernruf 213 Oldenburg Achternstr. 6

Oeffentliche Wähler-Versammlung in Oldenburg

am Mittwoch, dem 9. Mai, abds. 8 Uhr, im „Ziegelhof“.

Der Staatssekretär a. D. Heinrich Schulz, Berlin, spricht über die bevorstehenden Wahlen.

Zu dieser Versammlung sind alle Wähler und Wählerinnen Oldenburgs freudl. eingeladen.

Sozialdemokratische Partei.
Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.
Deutscher Arbeitersängerbund.
Kartell für Arbeitersport und Körperpflege.

TEPPICHE

ohne Anzahlung
Bücher, Zinnsachen, Spielzeug, in 12 Monatsraten.
Deutsche Gewerbe-Handels-Ges. m. b. H., Berlin W. 35, Köpenickerstr. 96.
Verlangen Sie sofort 6-malige Offerte. Einzahlung anfangs! Umbedingung unentgeltlich! Reparatoren sehr.

Uhr

zu wirklich soliden Preisen
Chr. Grön,
Hilbersteinstr. 10.

Bapo-Strahler

das Wunder der ultravioletten Strahlen bringt auch Ihnen Heilung und Genesung. Zahlreiche Entlassungen als Heilerfolge.

Wien-Beck

G. Zohr, Mühlentagen
Reichstraße 22, Tel. 1875

Friscusen

Schönwald,
Grenztstraße 6.

Aok-Jeasand-Mandelklee

ist ein wirklich gutes, einwandfreies Mittel zur Pflege und Verschönerung der Haut, benutze sie seit 15 Jahren. Sie ist das wirksamste und natürlichste Mittel

gegen Pickel

und Mitesser und erzielt frisches, gesundes Aussehen. Preis 2 RM 25, Kasse RM 1.00. Exterikultur, Kolberg.



Oeffentliche Wähler-Versammlung

am Sonntag, dem 12. Mai, abends 8.30 Uhr, im „Rangerhaus“.

Thema: Die Bedeutung der Reichstags- und Landtagswahlen am 30. Mai für die deutsche Bevölkerung.

Referent: Emil Zimmermann, Mitglied des oldenburgischen Landtags.

Schlichter Besuch wird erwartet.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Crisis Gruppe Jever